



# Die t6rliche Generation!

von Gerald E. Weston

*Im R6ckblick wird es nicht gut  
f6r uns aussehen*

Der verstorbene Nachrichtensprecher Tom Brokaw bezeichnete die M6nner und Frauen, die die Gro6e Depression 6berstanden und den Zweiten Weltkrieg 6berlebten, als „die gro6artigste Generation“. Einige ihrer Mitglieder wurden durch die amerikanische „Dust Bowl“ vertrieben, die in John Steinbecks *Die Fr6chte des Zorns* unsterblich wurde. Nach den Entbehrungen und dem Gemetzel der 1930er und 40er Jahre halfen sie beim Wiederaufbau und der Wiederherstellung der Welt. Das war die Generation meiner Eltern. Das Leben war oft hart, und sie mussten sich vielen Herausforderungen stellen.

Diejenigen, die sich nie mit der Geschichte dieser Generation besch6ftigt haben, wissen ihre Leistungen wahrscheinlich nicht zu sch6tzen. Aber war das wirklich die gro6artigste Generation? Diejenigen, die in der ersten H6lfte des zwanzigsten Jahrhunderts lebten, sind sicherlich Anw6rter auf diesen Titel, aber sie sind nicht allein. Jede Generation hat ihre Herausforderungen – manche mehr als andere.

Wir, die wir 6lter sind, k6nnten versucht sein, zu denken, dass es nie wieder Menschen wie Henry Ford, John D. Rockefeller oder Thomas Edison geben wird. Andere gro6e Namen aus der Vergangenheit kommen uns in den Sinn, wie Alexander Graham Bell, Johannes Gutenberg, Marie Curie, Louis Pasteur, George Washington Carver, Sir Isaac Newton und Aristoteles. Und es gibt unz6hlig viele andere, deren Namen wir vielleicht nicht kennen, die aber einen gro6en Beitrag zu der Welt geleistet haben, die wir heute sehen.

Wie in der Vergangenheit hat auch diese Generation ihre Gr66en: Steve Jobs, Bill Gates, Jack Welch, Oprah Winfrey und andere kommen mir in den Sinn. Denken Sie an Elon Musk, den Architekten des erfolgreichsten Elektroautounternehmens der Welt. Er ist auch damit besch6ftigt, Raketen und Satelliten in den Weltraum zu schicken und plant, M6nner und Frauen

auf den Mars zu schicken – und findet dabei noch die Zeit, Twitter zu kaufen.

Wenn es um technologische Fortschritte geht, ist unser Zeitalter sicherlich unübertroffen. Niemals zuvor hat die Welt einen so schnellen technologischen Fortschritt erlebt, wie heute. Künstliche Intelligenz (KI) ist heute in aller Munde. Der Begriff und einige seiner Verwendungszwecke sind nicht neu, aber – vor allem in den letzten Monaten – hat er eine neue Bedeutung erlangt. Die Geschwindigkeit des plötzlichen Durchbruchs ist atemberaubend. Ihr Potenzial für Wissenschaft, Medizin und Industrie verspricht, unsere Welt zum Guten zu verändern, aber ihr Potenzial für Unheil und Zerstörung ist bedrohlich. Manche meinen, es könnte das Ende der Zivilisation bedeuten.

Und was ist mit uns heute? Wenn wir sofort 75 Jahre in die Zukunft gehen könnten und von dort aus eine Momentaufnahme unserer heutigen Welt betrachten könnten, wie würde die Zukunft über uns urteilen? Welchen Namen wird man uns in der Zukunft geben? Wird er das Wort „großartig“ enthalten? Oder wird die Welt von heute weit weniger Wertschätzung erfahren?

## **Wie wird man uns beurteilen?**

Wird diese Generation das neue Kind im Wohnviertel sein, das den bisherigen König des Hügels entthront? Könnte unsere die großartigste Generation sein? Wie werden wir, die wir heute leben, von künftigen Generationen gesehen werden?

Raketen zum Mond, GPS, Elektrofahrzeuge, künstliche Intelligenz, Smartphones – das alles ist das Ergebnis der Anhäufung von Wissen im Laufe der Zeit, die die Menschheit auf der Erde verbracht hat, und sie alle verdanken ihre Existenz früheren Generationen des Fortschritts. Sie alle beruhen beispielsweise auf Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern vor fast sechs Jahrhunderten. Ohne seinen Durchbruch hätte es keine Verbreitung von Büchern gegeben, die den Weg für die Durchbrüche in unserer modernen Welt geebnet hätten.

Es ist wirklich eine erstaunliche Welt, in die wir hineingeboren wurden, aber Smartphones, Laptops, Flugverkehr, Elektrofahrzeuge und Klimaanlage erzählen nicht die ganze Geschichte. Während die Menschheit Genialität für Erfindungen und Innovationen bewiesen hat, hat jede Generation in den zwischenmenschlichen Beziehungen kläglich versagt. Flugzeuge befördern nicht nur Passagiere und Fracht, sondern auch mächtige Kriegswaffen. Praktisch jede Erfindung bietet neue Möglichkeiten, Mitmenschen zu töten, zu unterwerfen oder zu betrügen.

Die Technologie, die Menschen auf den Mond geschickt und sicher zurückgebracht hat, hat es uns nicht ermöglicht, miteinander auszukommen.

Es gibt zu viele gescheiterte Ehen, zu viele Morde, Vergewaltigungen und Überfälle, zu viele Kriege, die die Hoffnungen und Träume von Millionen Menschen zunichte machen. Das Internet mag Familien zusammenbringen und Wissen verbreiten, aber es zerstört auch Familien und Leben, da es Pornografie verbreitet und endlose neue Betrügereien und Täuschungen ermöglicht. Der „großartigsten Generation“ ist es nicht gelungen, den Krieg oder eines dieser anderen menschlichen Probleme zu beenden, und das gilt auch für jede Generation danach. Die menschliche Natur ist eindeutig unzureichend – unvollständig!

Haben Sie sich jemals gefragt, warum der Mensch so viel mehr kann als die Tiere? Selbst Tiere mit größeren Gehirnen kommen nicht annähernd an die Fähigkeit des Menschen heran, zu argumentieren, zu denken und innovativ zu handeln. Keines kann zum Mond fliegen und zurückkehren. Keines kann ein Radio, einen Fernseher oder einen Computer bauen. Sie mögen Ihre Haustiere lieben und sogar ihre Intelligenz erstaunlich finden, aber es gibt einen grundlegenden Unterschied zwischen Ihnen und ihnen.

Was macht den Unterschied aus? Wie kommt es, dass der Mensch Maschinen bauen kann, die höher, schneller und weiter fliegen als jedes Tier? Die Evolutionstheoretiker sagen uns, dass der Mensch lediglich eine höhere Tierform ist, aber sie können den enormen Unterschied in der geistigen Leistungsfähigkeit zwischen Mensch und Tier nicht erklären. Wie kommt es dann, dass die Menschen trotz ihrer Intelligenz nicht miteinander auskommen? Warum Ehescheidungen? Warum Kriege zwischen Nationen? Warum betrügen, berauben und verprügeln sich die Menschen gegenseitig?

Die Antworten finden sich in dem berühmtesten Buch, das Gutenberg mit seiner neuen Erfindung gedruckt hat. Es ist die Bibel – und nur die Bibel –, die uns die Antworten auf diese grundlegenden Fragen offenbart. In den ersten Versen des Buches werden wir mit etwas vertraut gemacht, das die Evolutionstheoretiker nicht erklären können – Gottes Absicht mit der Menschheit. „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau“ (1. Mose 1, 26-27).

Wie viele von uns haben über diese Verse hinweggelesen, ohne darüber nachzudenken, was sie bedeuten? Lesen Sie sie sorgfältig: Im Klartext heißt das, dass Gott den Menschen nicht nach irgendeiner Tierart geschaffen hat, sondern nach seiner Art – nach Gottes eigener Art. Wir sind anders, weil wir nach Gottes Bild und Art geschaffen sind.

Aber warum verhalten wir uns dann nicht gottgefällig? Es fehlt etwas.

Als Gott die Menschen auf die Erde setzte, schuf er uns mit der erstaunlichen Fähigkeit, zu denken, zu argumentieren und wunderbare Dinge zu vollbringen. Aber er gab uns auch einen freien Willen. Den

Menschen wurde die Fähigkeit gegeben, zwischen Recht und Unrecht zu wählen, zwischen „Leben und Gut“ auf der einen Seite und „Tod und Böse“ auf der anderen (5. Mose 30, 15). Diese Wahl wurde durch zwei buchstäbliche Bäume symbolisiert. Die Wahl des einen Baumes würde zu Segen und Leben führen, die Wahl des „Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen“ jedoch zu Fluch und Tod (Vers 19; 1. Mose 2, 9.16-17). Wie wir wissen, hat Adam eine schlechte Wahl getroffen, und wir alle sind seinem Beispiel gefolgt. Diese Entscheidung bedeutete eine Ablehnung von Gottes Wissen – die Menschheit nahm sich das Vorrecht heraus, selbst über Recht und Unrecht zu entscheiden.

Als Folge seiner Rebellion wurde Adam aus dem Garten Eden vertrieben. Wir sind Adams Beispiel gefolgt, und Gott hat uns seither unsere eigenen Wege wählen lassen. Erst wenn wir an den Punkt kommen, an dem uns die totale Zerstörung droht, wird er eingreifen und unserem Wahnsinn ein Ende setzen (Matthäus 24, 21-22).

## **Die fehlende Dimension**

Der Gedanke, dass Gott den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen hat, ist wirklich tiefgründig – und dieses Thema zieht sich durch die ganze Heilige Schrift. Als König David zum Nachthimmel hinaufschaute und sich fragte, warum Gott sich für den mickrigen kleinen Menschen interessiert, fragte er: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst“ (Psalm 8, 4). Das Buch der Hebräer greift diese Frage auf und erklärt:

„»... alles hast du [Gott] unter seine Füße getan.« Als er ihm alles unter die Füße getan hat, hat er nichts ausgenommen, was ihm nicht untertan wäre. Jetzt aber sehen wir noch nicht, dass ihm alles untertan ist. Den aber, der »eine kleine Zeit niedriger gewesen ist als die Engel«, Jesus, sehen wir durch das Leiden des Todes »gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre«, auf dass er durch Gottes Gnade für alle den Tod schmeckte. Denn es ziemte sich für den, um dessentwillen alle Dinge sind und durch den alle Dinge sind, der viele Kinder zur Herrlichkeit geführt hat, dass er den Anfänger ihrer Rettung durch Leiden vollendete“ (Hebräer 2, 8-10).

Ein sorgfältiges Studium der Heiligen Schrift offenbart einen Plan und ein Ziel, das ausgearbeitet wird, und das weit über das hinausgeht, was sich so viele Theologen vorstellen – die so genannte „seligen Gottesschau“, bei der die Menschheit in den Himmel geht, um dort eine Art „Ruhestand“ zu verbringen und Gott bis in alle Ewigkeit ins Gesicht zu schauen. Warum akzeptieren die Menschen nicht, was die Bibel uns klar und deutlich sagt?

Der Apostel Paulus blieb in Bezug auf unsere Zukunft nicht vage. Er erklärte, dass wir Söhne Gottes und Miterben Christi sein werden. „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater“ (Römer 8, 14-15).

Beachten Sie, was Paulus als nächstes schrieb: „Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind“ (Vers 16). Haben Sie das verstanden? Gott zeugt Kinder für seine Familie. Wir sind, wie in 1. Mose 1 dargelegt, nach dem Bilde und der Art Gottes selbst geschaffen und nicht nach dem Bilde irgendeines Tieres! Können Sie glauben, was die Bibel eindeutig sagt? Beachten Sie weiter: „Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden“ (Vers 17).

In früheren Generationen verstanden wir unter Menschheit sowohl Männer als auch Frauen, wenn sie in solchen Zusammenhängen verwendet wurden. Aber falls sich jemand durch diese „Mikroaggression“ beleidigt fühlt, dass in manchen Übersetzungen von Söhnen Gottes die Rede ist, sei darauf hingewiesen, dass Gott die Frauen nicht ausschließt: „So will ich euch annehmen und euer Vater sein und ihr sollt *meine Söhne und Töchter* sein«, spricht der allmächtige Herr“ (2. Korinther 6, 18).

## **Doch wie kann das sein?**

Beachten Sie, dass in Vers 16 zwei Geister beschrieben werden – Gottes Geist und unser menschlicher Geist. Darin finden wir den Unterschied zwischen Gottes Denken und dem des Menschen. Menschlich gesprochen denken wir nicht so, wie Gott denkt (Jesaja 55, 1-8). Ohne seinen innewohnenden Geist fehlt es uns an echter Liebe und Selbstbeherrschung, wie intelligent wir auch in materiellen Dingen sein mögen. Dieser Vers umreißt, wie wir alle ohne seine Hilfe denken: „Offenkundig sind aber die Werke des Fleisches, als da sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Zank, Zwietracht, Spaltungen, Neid, Saufen, Fressen und dergleichen“ (Galater 5, 19-21).

Aber heißt das, dass wir *niemals* so denken können, wie er denkt? Paulus gab uns die Antwort: „Wir reden, wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.« Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes“ (1. Korinther 2, 9-10).

Als Nächstes zeigte Paulus den Unterschied zwischen dem tierischen Gehirn und dem Geist des Menschen auf. „Denn welcher Mensch weiß, was

im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes“ (1. Korinther 2, 11). Hier finden wir wieder die beiden Geister: den Geist im Menschen und den Geist Gottes. Der Geist im Menschen befähigt das menschliche Gehirn in einem Maße, das Tiere niemals erreichen können, aber ohne den Geist Gottes, der in uns wohnt, können wir die Dinge Gottes genauso wenig verstehen, wie mein Hund Marcus die Infinitesimalrechnung verstehen könnte!

Um zu denken, wie Gott denkt – um ganz nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen zu sein –, müssen sich diese beiden Geister in uns vereinen. „Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! *Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist*, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden“ (Römer 8, 14-17). Wow – lesen Sie das noch einmal. Wir sollen „Gottes Kinder ... Gottes Erben und Miterben Christi“ sein.

## Ein dritter Geist

Das erklärt, warum der Mensch komplexe Maschinen bauen kann, aber nicht den Weg zum Frieden findet. Sowohl kollektiv als auch individuell ist der Mensch nicht in der Lage, seine egoistischen Wünsche zurückzustellen. Die Folge? Paulus machte es deutlich: „Auf ihren Wegen ist lauter Zerstörung und Elend, und den Weg des Friedens kennen sie nicht“ (Römer 3, 16-17). Der nächste Vers erklärt, was dahinter steckt: „Es ist *keine Gottesfurcht* bei ihnen“.

Aber warum lehnt der Mensch Gott ab? Die Antwort hat mit einem dritten Geist zu tun, der ebenfalls mit dem Geist im Menschen zusammenarbeitet. „Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, in denen ihr früher gewandelt seid nach der Art dieser Welt, unter dem Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem *Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams*. Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Vernunft und waren Kinder des Zorns von Natur wie auch die andern“ (Epheser 2, 1-3).

Wir sehen also das Wirken von drei Geistern: Gottes Heiliger Geist, der Geist im Menschen und der Geist des Teufels. Diese Geister sind real! Und der Geist im Menschen ist nicht eine ewig lebende Seele, wie viele fälschlicherweise annehmen. Der Prophet Hesekiel sagte uns: „Die Seele, welche sündigt, soll sterben“ (Hesekiel 18, 4.20; *Schlachterbibel*). Wir haben

*jetzt* keine Unsterblichkeit – wir müssen sie bei der Auferstehung erlangen (1. Korinther 15, 53-54).

Der menschliche Geist befähigt das Gehirn, über das Tierreich hinaus zu denken. Er ist eine Essenz, die das physische Gehirn dazu befähigt, weit über Essen, Fortpflanzung und Überleben hinaus zu denken. Dieser Geist lässt uns Kunst und Schönheit schätzen, über frühere Generationen lesen und für die Zukunft planen. Wir konstruieren komplexe Maschinen, bauen Krankenhäuser und schaffen künstliche Intelligenz.

Doch wir sind unvollständig ohne einen zweiten Geist – den Geist Gottes. Erst nach der Taufe (die das Ablegen unserer alten Gewohnheiten und die Unterwerfung unter Gottes Willen symbolisiert) und der Handauflegung durch die Predigerschaft empfangen wir den Funken von Gottes Geist und beginnen den Prozess der Umwandlung in eine Person, die durch Gottes persönliche Eigenschaften definiert ist: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit“ (Galater 5, 22-23).

## Wie wird Gott unsere Generation beurteilen?

Technologisch haben wir auf den großen Errungenschaften der Vergangenheit aufgebaut – und wir haben unsere eigenen großen Errungenschaften.

Keine Generation in der Geschichte der Menschheit hat eine solche Wissensexpllosion erlebt, wie die heutige (Daniel 12, 4). Aber das ist nicht das ganze Bild. Wie werden wir von künftigen Generationen



gesehen werden? Was werden sie über eine Generation denken, in der ein Richter des Obersten Gerichtshofs der Vereinigten Staaten – zusammen mit führenden Regierungsvertretern, Universitätsprofessoren und so vielen angeblich gebildeten Studenten – sich weigert, zuzugeben, was eine Frau ist? Was werden sie über ein Volk denken, dessen Mütter ihre Kleinkinder mitnehmen, um sich von Drag Queens unterhalten zu lassen? Was werden sie über eine Gesellschaft denken, in der Kriminelle geschützt werden und die Gesetzestreuen routinemäßig ignoriert werden? Wie werden sie eine Nation sehen, die so töricht ist, eine *faktisch* offene Grenze zuzulassen, die Drogen und schlechte Schauspieler hereinlässt?

Wird man uns als die „großartigste Generation“ ansehen? Oder wird man uns als die *törichte Generation* betrachten – vielleicht sogar als die *dümmste Generation*? Ich schlage einen anderen Namen vor, der auf einer

biblischen Prophezeiung beruht: *Die Generation, die beinahe alles Leben vernichtet hat* (Matthäus 24, 21-22). Aber wir können froh sein zu wissen, dass die Geschichte damit nicht zu Ende ist. Tatsächlich werden wir nach den Generationen unserer heutigen Zeit den Beginn einer neuen Welt von *Generationen erleben, in denen Gottes Geist innewohnt* (Hesekiel 11, 19-20). Erst dann wird die Prophezeiung aus Jesaja 2, 3-4 in Erfüllung gehen:

„Viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“.

Dies ist die Botschaft, die Jesus von der Zeit verkündete, in der das Reich Gottes auf Erden herrscht (Markus 1, 14-15). Das ist dieselbe Botschaft, die wir predigen – die Botschaft von der *Welt von Morgen*, in der Gott die *wirklich größten Generationen* auferwecken wird!

DTG, August 2023  
© 2023 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *The Foolish Generation!*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## Kontaktadressen

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
Box 111, 43 Berkeley Square  
London W1J 5FJ  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

---